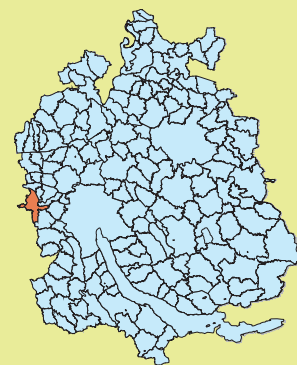


# Dietikon: Riedparadies mitten im Wald



*Herr Müller, welchen Ort in Dietikon verbinden Sie persönlich am meisten mit Biodiversität?*

Mitten im Wald zwischen Urdorf, Schlieren und Birmensdorf, im Honeret Wald, hat es ein Naturschutzgebiet und darin eine sumpftartige Waldlichtung, das Waldried «Allmendli».

*Was ist das Besondere an diesem Ried?*

Da wachsen viele schöne Blumen, schwarze Erlen, Lärchen, Föhren, Birken, Buchen ... Und hier, an diesem unberührten Ort, finden viele Tiere Unterschlupf. Es herrscht ein ganz spezielles Licht, es hat einen tümpelartig,

modrigen Geruch, der mich sehr anspricht, und vor allem: absolute Ruhe. Die Lichtung ist circa zwei Hektaren gross, das entspricht ungefähr zwei Fussballfeldern, und sie liegt teilweise auf Dietiker und teilweise auf Urdorfer Gebiet. Der angrenzende Wald ist naturnah bestockt, was das Ried optimal ergänzt.

*Was hat die Stadt Dietikon unternommen, um diese Besonderheit zu stärken?*

Vor zwei Jahren haben wir das Areal um etwa ein Drittel ins Dietiker Gebiet hinein erweitert, und es dazu aus-

geforstet, also von Jungtrieben befreit. Würde die Lichtung nicht einmal im Jahr von Hand gemäht, so würde Wald darüber wachsen, und sie würde verlanden.

*Wie soll das «Allmendli» in 10 bis 20 Jahren aussehen?*

Gleich wie heute. Und das geht nur durch Mähen, um eine Wieder-Verlandung zu verhindern. Dann kommen mit der Zeit und richtiger Pflege auch zusätzliche Blumen- und Pilzarten hinzu. Dieses Ried möglichst gut zu erhalten, ist uns ein grosses Anliegen. (IF)



Otto Müller  
Gemeindepräsident Dietikon  
otto.mueller@dietikon.ch

Lauschiges Örtchen mitten im Wald. Der jährliche Riedschnitt erlaubt einer vielfältigen Pflanzenwelt, hier wieder Fuss zu fassen.

Quelle: P. Ketterer